

Die neue „Gewerkschaft der Lintorfer Erzbergwerke“



GEWERKSCHAFT LINTORFER ERZBERGWERKE

Eisenbahn-Station:
– Lintorf rechtsrh. –

Telegramm-Adresse:
Erzbergwerke Lintorf-Rheinland.

Den Plan, den Betrieb der Lintorfer Gruben wieder aufzunehmen, hatten die nunmehrigen Besitzer nicht aufgegeben. Als **1896** die Lage auf dem deutschen Erzmarkt günstiger geworden war und ein nochmaliges Gutachten des *Oberbergrates Köhler* vom **25. August 1896** und ein Exposé des Direktors der Selbecker Gruben *Rudolf Landgraf* die Wiederaufnahme befürworteten, traten die Gewerken am **26. Januar 1897** in Düsseldorf zu einer entscheidenden Konferenz zusammen. Mit dieser Gewerakensammlung begann das letzte Kapitel des dreihundertjährigen Lintorfer Bergbaus!

Die Gewerken bewilligten mit mehr oder weniger Zuversicht ein „Startkapital“ von *400 000 M*, zugleich wählten sie den neuen Grubenvorstand, dem angehörten

Geheimrat H. Lueg als Vorsitzender,
August Haniel als Stellvertreter,
Generaldirektor K. Stock als Schriftführer,
Direktor Jacobi aus Sterkrade und
J. H. Broekman aus Amsterdam.

Die technische Leitung übernahm nach dem Ausscheiden des Direktors *A. Schmeisser* der bisherige Direktor der Selbecker Erzbergwerke **Rudolf Landgraf** (am **1. März 1897**).

